

Jahresbericht 2020 - Alpgenossenschaft Alpjen



Wer hätte vor Jahren gedacht, dass ein kleines Virus die ganze Welt in die Knie zu zwingen vermag: Ein «Lockdown» mit weitgehendem Stillstand für Gesellschaft und Wirtschaft, der auch bei unserer Alpgenossenschaft seine Spuren hinterlassen hat! Am auffälligsten zeigte sich dies für uns im Ausfall der ordentlichen Generalversammlung 2020. Alternativ wurden das Protokoll der letzten GV und die Jahres- und Revisorenberichte an alle Mitglieder versandt, deren Genehmigung auf die nächste Generalversammlung verschoben wird.

Das vollständig erneuerte Alppersonal brachte sowohl den Milchkuh- als auch den Galtviehbetrieb gut in Schuss und erwirtschaftete einen neuen Rekord bei der Milchproduktion. Unter Mithilfe der Verwaltung und initiativer Genossenschaftsmitglieder konnten im Frühsommer und im Herbst mehrere anstehende Projekte verwirklicht werden.

Naturgewalten, rechtzeitige Strassenöffnung und Covid-19

Angesichts der frühzeitigen Vegetationsentwicklung wurde das rechtzeitige Öffnen der Alpenstrasse (12. Mai) auch dieses Jahr wieder zu einer herausfordernden Aufgabe, bei der es die unterschiedlichsten Interessen zu berücksichtigen galt. Für die Alpgenossenschaft ist eine alljährlich frühzeitige Strassenöffnung sehr wichtig, weil die rechtzeitige Räumung der landwirtschaftlichen Güter und die Bereitstellung der betrieblichen Infrastruktur von entscheidender Bedeutung sind. Eine Verzögerung der Aufalpung um einen einzigen Tag bedeutet für die Alpgenossenschaft zu dieser Jahreszeit eine Verminderung der Milchproduktion von etwa 1000 - 1200 Litern pro Tag, was für den wirtschaftlichen Erfolg der Genossenschaft nicht unwesentlich ist.

Für die Verantwortlichen der Gemeinden ist die Entscheidung zur «rechtzeitigen» Öffnung hingegen oft ein gewagtes Unterfangen, weil sie auch für die Sicherheit ihrer Flurstrassen geradestehen müssen.

Es wird also auch in Zukunft ein schwieriger Spagat bleiben, bei dem alle Interessen unter einen Hut zu bringen sind – Geduld und Verständnis auf beiden Seiten sind weiterhin gefragt!

Zusätzliche Erschwernisse für eine rechtzeitige Aufalpfung brachte dieses Jahr auch die unsichere Lage wegen der grassierenden Pandemie-Welle von Covid-19 und die damit zusammenhängende Einreiseverzögerung für Ulrich Schiller. Von einer gründlichen Einführung des neuen Rinderhirten konnte keine Rede mehr sein. – Nur mit viel Einsatz gelang es am 28. Mai, wegen des diesjährigen Vegetationsstandes doch noch frühzeitig in die Alpsaison zu starten. – Allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön!

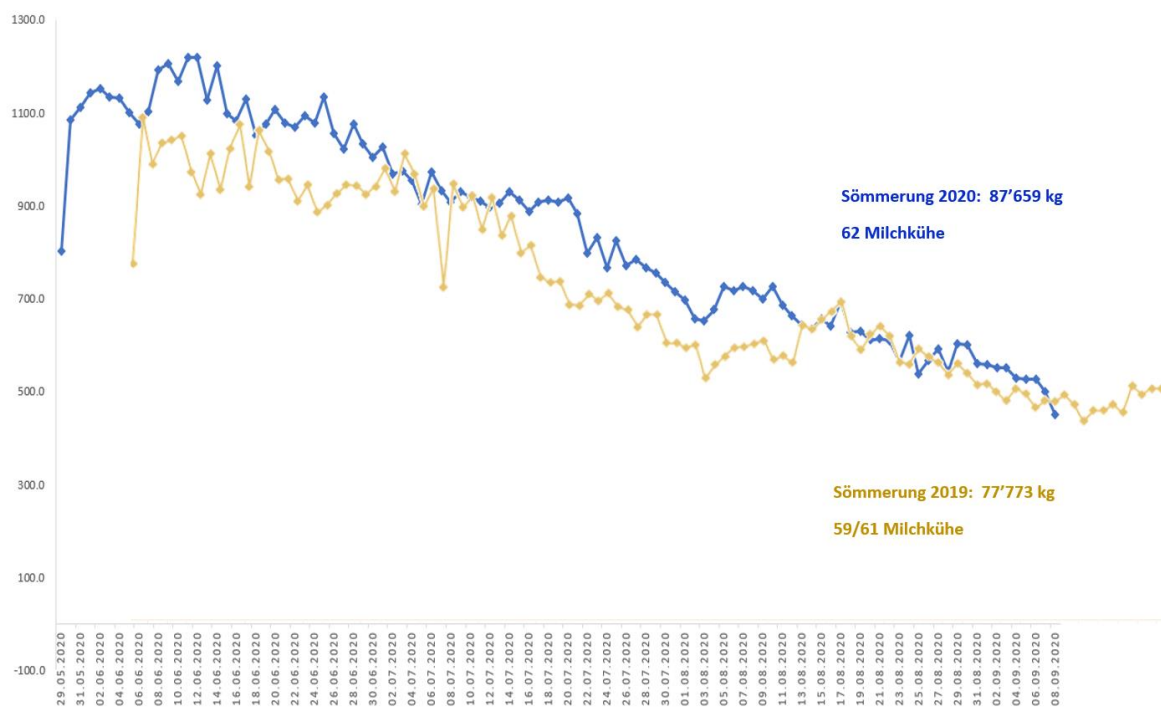
Sehr erfolgreiche Alpsommerung 2020

Milchviehbetrieb:

Mit grossem Optimismus und voller Tatendrang startete Rico Vollenweider (aus Hauptikon, ZH) mit seiner Gehilfin Corina Stucky (aus Stansstad, NW) in die neue Saison. Während der ersten drei Wochen und am Schluss stand ihnen noch Andreas Christ als zweite Hilfskraft zur Seite. Nebst den 62 Milchkühen von sieben Oberwalliser Bauern sorgten auch noch sechs Schweine und fünf Hühner für eine bunte Bereicherung des Sömmerungsbetriebes. Während 103 Alptagen wurde eine neue Rekordmenge von 87.6 Tonnen Milch produziert, deren Qualität stets einwandfrei war.

Die tägliche Milchmenge reduzierte sich im Verlauf des Sommers bei total 6364 Alptagen (5727 Laktage, 609 Galttage und 28 Sperrtage) von anfangs über 1200 kg auf knapp unter 500 kg am letzten Alptag. Dass dies nur mit einem ausgewogenen Weidemanagement des Alppersonals ermöglicht werden konnte, welches nebst den tierischen und betrieblichen Aspekten auch die landschaftlichen Begebenheiten zu berücksichtigen wusste, versteht sich von selbst und verdient grosse Anerkennung! Ebenfalls die Tierbesitzer wussten dies am Tag der Abalpfung (8. September) zu würdigen. Vielen herzlichen Dank an Rico und Corina!

MILCHENTWICKLUNG WÄHREND DES SOMMERS 2020



Rinder- und Galtviehbetrieb

Gestaffelt, vom 28. bis am 31. Mai nahm auch Rinderhirt Ulrich Schiller (aus Niederbayern) seine 59 Galttiere und Rinder (von sieben Besitzern) in Empfang. Leider büxten gleich am ersten Tag kurz nach dem Entladen der Tiere auf der *Sischtulmatta* zwei junge Kälblein aus der doppeltgezäunten Elektrokoppel aus und stürmten die Wiese empor in Richtung *Chalchhofugrabu*, wo eines der beiden zu Tode stürzte.

Für den Rinderhirten war das ein rabenschwarzer Start, hatte er doch sein Möglichstes getan! Das Eintreffen der Eringerkühe am 31. Mai verlief wie gewohnt recht turbulent. Nachdem die Rangordnung beim «*Schtächu*» geklärt war und die Herde sich durchmischt hatte, kehrte bald Ruhe ein.

Die Beweidung der verschiedenen Gebietsareale vollzog sich nach dem traditionellen Weideplan über *Sischtulmatta* (7 Tage), *Wälschmatta* (8 Tage), *Zilfa* und *Indri Alpa* (5 Tage), *Chuäni* (4 Tage) und *Chäschärna* (2 Tage). Auch die Beweidung der Hochalpen geschah wieder nach bewährtem Muster: zuerst *Eerblattä* (8 Tage), dann *Walibotmä* (12 Tage), *Schwaarzi Balma* (20 Tage), *Muniguschtaaful* und *Undrä Schwerzbodu* (15 Tage) und am Schluss *Brunnubodu* und *Seeggä* (25 Tage).

Für etwas Ärger sorgten wieder einmal die Italienerziegen, die *in dä Seeggu* die Elektrozaune nieder-rissen und unserem Hirten das Leben erschwerten.

Für ein letztes Highlight sorgte die Eringerkuh Atila, welche *uf dä Eerblattu* Zwillinge zur Welt brachte. Fünf Tage nach ihrer Geburt liefen die Kälblein (mit etwas Geduld und Nachhilfe) praktisch selbstständig bis auf den *Lafetsch (in d Innär Alpa)* herunter.

Für die regelmässige Gehilfenschaft beim *Firärfaru* der Rinder und Galttiere sei an dieser Stelle Werner und Claudia herzlich gedankt! – Für die gewissenhafte und gute Betreuung des Rinderbetriebes ein grosses Vergelt's Gott an Ulrich Schiller!

Heuen gemäss Bewirtschaftungsvertrag

Auch das Heuen der vertragsmässigen Wiesenparzellen von *Sischtulmatta*, *Egga* und *Schpittulmatta* sowie die Aberntung des Hangmoores oberhalb der *Wälschmatta* wurde von Rico's Team an die Hand genommen und durch die Mithilfe von einigen Genossenschaftern unterstützt.

Allen Beteiligten ein grosses Dankeschön!



Alppersonal 2020

Freiwillige Gmeiwärchi und Projekte

Beim ersten freiwilligen Gmeiwärch vom 13. Juni wurde die Alphütte *an dä Eerblattu* entrümpelt und für eine notdürftige Innensanierung vorbereitet, so dass der Hirt wieder Schutz vor Nässe und Zugluft finden konnte.

Beim zweiten freiwilligen Gmeiwärch vom 20. Juni wurden die Anwesenden in vier Gruppen aufgeteilt, welche sich folgenden Arbeiten widmeten:

- Installation der Tränkewannen *in dä Walibotmu*
- Innensanierung der Alphütte *an dä Eerblattu*
- Räumen von Waldweiden der Geteilschaft ausserhalb des Wasserfalles
- Einrichtung eines Sitzungszimmers mit Archiv in der Scheune der Alpstallung *uf där Innär Bièla*
Es fehlt nur noch die Elektroinstallation!

Mit Hilfe des Forstreviers und der Unterstützung einer Sekundarschule aus Basel gelang es uns vom 25. bis 27. August mehrere kleine Projekte zu verwirklichen:

- Räumungen im Waldweidegebiet ausserhalb des Wasserfalls
- Entfernung verschiedener Unkräuter aus Wiesen und Weiden der Genossenschaft
- Räumung des Wanderwegabschnittes zwischen *Metzgärubodu* und *Ziichär*
- Entbuschung im Bereich *vam Undru Lowwiboord*, als Vorbereitung zur Verlegung des Wanderweges

Nach der Abalpung des Viehs wurden (ab Mitte September) noch folgende Pendenzen an die Hand genommen:

- Die Verlegung des Wanderweges von der *Unnär Wälschmatta* in den Bereich *vam Undru Lowwibord*
- Die Sanierung der Flurstrasse mit Fräsasphalt zwischen *dum Schtäg* und der Alpstallung *uf där Innär Bièla*
- Die Verfestigung und Ausbesserung des Vorplatzes bei der Melkplatte *uf Metzgärubodu*

Sintflutartige Regenfälle beschädigten anfangs Oktober die Alpenstrasse an verschiedenen Stellen derart, dass grössere Reparaturen nötig wurden. Verdankenswerterweise wurden diese Passagen nach grünem Licht durch die Gemeinde von der Zenklusen Bau AG innert kürzester Zeit wieder repariert, so dass die Pendenzenliste unserer Vorhaben noch vor Wintereinbruch abgeschlossen werden konnte. Es sind dies:

- Die Durchquerung *vam Wiissgrabu* mit einbetonierten Röhren zur Sicherung des Tränkewassers für die *Sischtulmatta*
- Die Neuverlegung der Berieselungsleitung von der Alpstallung *uf där Innär Bièla* bis *in d Obär Wälsch-Matta*

Ein grosses Bravo für Rico und seinen Gehilfen Matthias Göggel!



Finanzieller Geschäftsgang

Wie aus dem Kassabericht zu entnehmen ist, weist der Geschäftsgang 2020 einen deutlichen Rückschlag auf. Die markanten Mehrausgaben beim Unterhalt der Gebäude und Anlagen sind auf die Verwirklichung einer Reihe von wichtigen Arbeiten und Projekten zurückzuführen, welche durch den höheren Milcherlös zum Teil aufgefangen werden konnten. Die Verwaltung betrachtet diese Investitionen jedoch als nachhaltigen Beitrag zur Werterhaltung des Alpbetriebes. Für die saubere Führung der Buchhaltung ein herzliches Dankeschön an Roswitha.

Schluss

Zum Schluss möchten wir uns bei all jenen bedanken, welche sich zum Wohl der Alpgenossenschaft Alpen und darüber hinaus eingesetzt haben, speziell hervorzuheben sind dabei die freiwilligen Dienste beim Gmeiwärch und die spontanen Einsätze für den Alpbetrieb. Ebenfalls ein spezieller Dank gebührt Rico Vollenweider für sein engagiertes Vorantreiben verschiedener Projekte. Nicht vergessen möchten wir auch die Verantwortlichen der Betriebsberatung, der Sennerei, der Nationalstrasse, der Gemeinden und des Forstreviers – ihnen allen ein aufrichtiges *Värgältsgott!*